

Call for Papers zur Tagung

„Stadterneuerung in Klein- und Mittelstädten“

Seit mehreren Jahren veranstaltet der Arbeitskreis Stadterneuerung an deutschsprachigen Hochschulen einmal im Jahr eine Tagung zu wechselnden Fragestellungen der Stadterneuerung.

Am **21./22.06.2018** findet die Tagung erstmals am Fachbereich Raum- und Umweltplanung der TU Kaiserslautern statt, als gemeinsame Veranstaltung des Arbeitskreises mit den Fachgebieten Stadtplanung sowie Stadtumbau und Ortserneuerung. Dafür werden interessante Beiträge gesucht, die auf der Tagung vorgestellt und anschließend im Jahrbuch Stadterneuerung veröffentlicht werden sollen.

Adressaten und Art der Beiträge

Die Veranstalter suchen wissenschaftlich fundierte Beiträge, welche die Problemwahrnehmung schärfen, die Fachdebatte anregen und einen Beitrag zur grundsätzlichen Weiterentwicklung der Stadterneuerung in Deutschland leisten. Diese sollen auf der Tagung in einem Vortrag von ca. 20 Minuten vorgestellt werden, mit anschließender Diskussion.

Bitte senden Sie Ihren Abstract mit einem Umfang von ca. 2.000-3.000 Zeichen mit Angaben zu Ihrer Person (Kurz Vita) bis zum 15.02.2018 an

stadtumbau@uni-kl.de.

Die Einreicher eines Abstracts werden bis voraussichtlich zum 15.03.2018 über eine Annahme informiert.

Hintergrund und thematischer Fokus

Die Entwicklung von Städten in der Bundesrepublik steht aktuell vor unterschiedlichen Herausforderungen. Auf der einen Seite wachsen zahlreiche städtische Ballungsräume und Universitätsstädte, hier sind die Kommunen angehalten, preiswerten Wohnraum zu schaffen und das soziale Auseinanderdriften von Stadtteilen zu dämpfen. Auf der anderen Seite steht eine wachsende Anzahl von Kommunen, in denen die Einwohnerzahlen sinken oder stagnieren und bei denen ein entspannter Wohnungsmarkt sowie ein geringer Nachfragedruck bestehen. Von dieser ungleichzeitigen Entwicklung sind auch viele Klein- und Mittelstädte betroffen.

Die etwa 2.000 Klein- und Mittelstädte in der Bundesrepublik Deutschland sind ein wichtiger Bestandteil des Siedlungsnetzes, in ihnen lebt etwa die Hälfte der Einwohner des Landes. Je nach Lage und regionaler Bedeutung stehen Klein- und Mittelstädte vor unterschiedlichen Herausforderungen, aber auch vielen Gemeinsamkeiten bei der Erneuerung der Städte. Diese sollen im Rahmen der Jahrestagung thematisiert und herausgearbeitet werden. So gibt es beispielsweise in einzelnen Kommunen einen großen Wissens- und Erfahrungsschatz über neue Verfahren und Instrumente der Stadterneuerung. Diese guten Beispiele sind häufig wenig bekannt und bisher nur in Ansätzen wissenschaftlich untersucht worden.

Es ist aber auch zu beobachten, dass in vielen Kommunen die Stadterneuerung nach tradierten Mustern „abläuft“ und damit zentrale Herausforderungen wie der Klimawandel, der Strukturwandel im Handel, der Wunsch der Bürger nach frühzeitiger Beteiligung und Mitwirkung oder die Zunahme von Leerständen und Problemimmobilien entweder nicht wahrgenommen werden oder eine geringe Rolle spielen.

Auf der nächsten Tagung möchten wir die Situation der Stadterneuerung in Klein- und Mittelstädten hinsichtlich ihrer Wahrnehmung und ihres Innovationsgehalts näher beleuchten und daraus verallgemeinerbare Folgerungen für eine Profilschärfung der Stadterneuerung in Theorie und Praxis ableiten:

- Wie stellen sich die besonderen Herausforderungen der Stadterneuerung in Klein- und Mittelstädten dar? Welche neuen Themenfelder sollten künftig eine größere Rolle spielen?
- Wie sieht der planerische Instrumentenmix aus formellen, informellen und kommunikativen Instrumente aus?
- Welche Rolle spielen hoheitliche Maßnahmen (Bauleitplanung, Gebote, Versagungen) bei der Durchsetzung von Zielen und Maßnahmen der Stadterneuerung, oder haben sich verstärkt kooperative Verfahren durchgesetzt?
- Welche Erfahrungen haben Klein- und Mittelstädte mit den sich ausdifferenzierenden Förderprogrammen der Stadterneuerung gemacht?
- Sind Anpassungen und Modifizierungen in der Städtebauförderung, etwa beim Förderprogramm „Kleine Städte und Gemeinden“, notwendig?
- Wie kann in der Stadterneuerung auf Leerstände und fehlende Infrastruktur in Kleinstädten reagiert werden, ist hierfür z. B. das Stadtumbau-Programm geeignet?
- Wie vollziehen die Städte das planerische Ziel der Innenentwicklung und welche Rolle spielt dabei die Stadterneuerung? Gibt es hier neue Erfahrungen und Instrumente?
- Wie gehen Klein- und Mittelstädte mit der Notwendigkeit einer ganzheitlichen Entwicklung in den Stadterneuerungsgebieten (öffentlicher Raum, funktionelle Stärkung, Unterstützung privater Akteure) um? Gibt es dazu verallgemeinerbare Routinen und neue planerisch-konzeptionelle Ansätze, wie z. B. die integrierten Stadtentwicklungskonzepte?
- Gibt es besondere Akteurskonstellationen in Klein- und Mittelstädten, und wirken sich diese befördernd oder hemmend auf die Umsetzung der Stadterneuerung aus?
- Welche neuen Erfahrungen und Formate der Bürgerbeteiligung gibt es, und was wäre davon übertragbar?
- Inwiefern sind in den Kommunen neuere Entwicklungen im Mobilitätsverhalten Teil einer integrierten Stadterneuerungsstrategie?

Kontaktadresse und Ansprechpartner für Rückfragen zu den Themenskizzen

Prof. Dr.-Ing. Holger Schmidt, stadtumbau@uni-kl.de; Tel. +49 631/205 5150

Weitere Informationen zum Jahrbuch Stadterneuerung und der Tagung sowie früheren Tagungen des Arbeitskreises finden Sie demnächst unter folgenden Internetadressen:

www.uni-kassel.de/fb06/fachgebiete/stadt-und-regionalplanung/stadterneuerung-stadtumbau/

www.uni-kl.de/stadtumbau/